

Georg Philipp

TELEMANN

Ach, wie nichtig, ach wie flüchtig

Ah, how weary, ah, how fleeting

Trauer-Actus · TVWV 1:38

Telemann-Archiv · Stuttgarter Ausgaben
Urtext



Carus 39.134

Georg Philipp
TELEMANN

Ach, wie nichtig, ach wie flüchtig

Ah, how weary, ah, how fleeting

Trauer-Actus · TVWV 1:38

Kantate zum 24. Sonntag nach Trinitatis
für Soli (SAB), Chor (SATB)

4 Blockflöten (3 Blockflöten und Fagott)

4 Violen da gamba und Basso continuo

Erstausgabe vorgelegt von Wolfram Steude

Cantata for the 24th Sunday after Trinity
for soli (SAB), choir (SATB)

4 recorder (3 recorder and bassoon)

4 viole da gamba and basso continuo

First edition by Wolfram Steude

English version by Henry S. Drinker

Telemann-Archiv · Stuttgarter Ausgaben
Urtext

Partitur / Full score



Carus 39.134

Inhalt

Vorwort / Foreword / Avant-propos	5
Text	7
1. Sonata	8
2. Tutti: Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig <i>Ah, how weary, ah, how fleeting</i>	10
3. Solo (Soprano): Wir sind wie Fremdlinge <i>We are like strangers here</i>	13
4. Solo (Alto): Wie gar nichts sind alle Menschen <i>This poor life is as naught</i>	15
5. Ritornello	16
6. Solo (Soprano [Tenore]): Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras <i>A man is in his life like the grass</i>	17
7. Solo (Basso): Alles Fleisch verschleißet wie ein Kleid <i>Then all flesh shall flee its ageing bond</i>	19
8. Tutti: Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig <i>Ah, how weary, ah, how fleeting</i>	10
Kritischer Bericht	22

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (Carus 39.134),
Klavierauszug (Carus 39.134/03),
Chorpartitur (Carus 39.134/05),
komplettes Orchestermaterial (Carus 39.134/19).

The following performance material is available for this work:
full score (Carus 39.134),
vocal score (Carus 39.134/03),
choral score (Carus 39.134/05),
complete orchestral material (Carus 39.134/19).

Vorwort

Georg Philipp Telemanns Kantatenschaffen, von dem heute noch etwa 2000 Werke vorhanden sind, gilt als Komplex, dessen Erhellung im Detail noch aussteht. Werner Menkes *Thematisches Verzeichnis der Vokalwerke von Georg Philipp Telemann*, Frankfurt/M. 1982/83 (TVWV) verschafft zwar einen Überblick, aber die Telemann-Forschung steht beispielsweise in der Frage der Chronologie der Kantaten noch am Anfang, vor allem bei denjenigen Kirchenkantaten, die weder innerhalb der datierten Kantatenjahrgänge überliefert sind, noch aufgrund eruierbarer Überlieferungszusammenhänge zu lokalisieren und zu datieren sind. Das gilt in erster Linie für das Kantatenschaffen Telemanns vor seinen Frankfurter Jahren ab 1712, speziell für die ersten Kantaten des Komponisten überhaupt bis zu seinem Weggang aus Leipzig 1705. Zwar gibt es seit jeher literarische Zeugnisse für diese Werke, aber Kriterien, sie aus der überlieferten Menge der Kantaten herauszufiltern, waren bislang nicht formuliert worden.

Der Herausgeber hat auf der Wissenschaftlichen Konferenz der 9. Telemann-Festtage der DDR, Magdeburg 1987, in seinem Referat¹ einen Komplex von ca. 20 Kantaten und kantatenähnlichen Werken Telemanns als Frühwerke namhaft gemacht, die zwischen etwa 1696/97 und 1705 entstanden sein müssen, d. h. in Telemanns Hildesheimer Schüler- und Leipziger Studien- bzw. Musikdirektorenjahren. Zwei dieser Frühkantaten hat der Carus-Verlag in sein Telemann-Archiv als Erstdrucke aufgenommen: Bereits 1994 erschien *Stehe auf, Nordwind* (TVWV 1:1397, CV 39.133/01) und mit dieser Ausgabe wird der *Trauer-Actus über die Nicht- und Flüchtigkeit des menschlichen Lebens* mit dem Textbeginn „Ach, wie wichtig, ach, wie flüchtig“ (TVWV 1:38) vorgelegt.

Beide Kantaten sind, wie auch die übrigen für Telemanns Frühzeit in Anspruch genommenen, in dem handschriftlichen Musikalienbestand der Fürsten- und Landesschule St. Augustin zu Grimma (Sachsen) überliefert, der seit 1962 in der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek Dresden aufbewahrt wird. Sie stammen aus dem „Jahrgang von Herrn Telemann bestehend aus 63 Stücken“, den der Kantor Johann Caspar Dietel in Falkenhain bei Wurzen (Sachsen) zusammengestellt und der Grimmaer Fürstenschule am 23. März 1723 für 8 Taler verkauft hat.² Dietel beschäftigte für seinen professionellen Vertrieb von Kantatenabschriften mehrere Schreiber, die vermutlich z. T. unter seinen Familienangehörigen zu suchen sind. Deren recht unterschiedliche Schreibfertigkeit und Musikkennntnis sind die Ursache einer unzuverlässigen Werktradierung, wie die Kritischen Berichte der beiden Kantateneditionen ausweisen. Einer der Söhne J. C. Dietels war Johann Ludwig Dietel, der für Johann Sebastian Bach zwischen 1729 und 1735 als Kopist gearbeitet hat.³ Für die Telemannkopien bis 1723 kommt er allerdings aufgrund seines Alters – er wurde im Dezember 1713 geboren – nicht in Frage.

Wichtigste Datierungskriterien für die Kantaten als Frühwerke Telemanns sind die Beschaffenheit der ihnen zugrundeliegenden Texte und deren musikalische Um-

setzung. Beide tragen nicht die Merkmale der „Madrigalischen Kantate“ mit ihren, dem Formenrepertoire der Barockoper entnommenen Semplice-Rezitativen und Da-capo-Arien. Diese hatte Erdmann Neumeister in Weißenfels ab 1700 in der Kirchenmusik heimisch zu machen versucht. Telemann, grundsätzlich offen für Neumeisters Kantatenreform, übernahm den Neumeistertyp, der selbst Wandlungen durchgemacht hatte, frühestens in seinen Eisenacher Jahren zwischen 1708 und 1712.

Im *Trauer-Actus über die Nicht- und Flüchtigkeit des menschlichen Lebens* haben wir es mit dem wahrscheinlich frühesten Werk des Grimmaer Telemann-Kantatenkomplexes zu tun. Seine textliche und musikalische Faktur, nicht weniger aber die noch unvollkommene Beherrschung des reinen Satzes durch den Komponisten – Quintparallelen und sonstige Stimmführungsungeschicklichkeiten gibt es häufig –, dem es gleichwohl von Anfang an nicht an reicher Erfindung gemangelt hat, legen nahe, die Entstehung des Werkes in Telemanns Hildesheimer Schülerzeit zwischen etwa 1696/97 und 1701 anzunehmen. In seiner Selbstbiographie in Johann Matthesons *Großer General-Baß-Schule* (Hamburg 1718) berichtet er, daß er in Hildesheim „den Anfang zu Kirchen-Compositionen machte, wovon fast alle Sonntage ein Stück aufgeführt wurde.“⁴ Das geschah, der Selbstbiographie in Matthesons *Grundlage einer Ehren-Pforte* (Hamburg 1740) zufolge, in den katholischen Gottesdiensten der St. Godehardkirche, wo Telemann „deutsche Zwischencantaten einführte“ und „alles mit Evangelischen bestellte“, unter denen sich sicherlich auch Mitschüler am Hildesheimer Gymnasium Andraeanum befunden haben.⁵ Telemann kann diese frühe Arbeit in den Musikalien der Leipziger Neukirche, an der er seit 1704 Musikdirektor war, zurückgelassen haben, zu denen später Johann Caspar Dietel Zugang gehabt haben dürfte.

Der *Trauer-Actus* hat im Grimmaer Telemann-Kantatenbestand kein Seitenstück. Er weist auf einen Kantatentypus um 1700, der in Johann Sebastian Bachs *Actus tragicus* von ca. 1707 (BWV 106) seine hervorragendste Ausprägung gefunden hat: Bibeldicta werden als Aussagen zu einem bestimmten Thema zusammengestellt, die ergänzt werden können durch Kirchenliedtexte bzw. Kirchenlieder.

¹ Wolfram Steude, „Zum kirchenmusikalischen Frühschaffen Georg Philipp Telemanns“, in: *G. Ph. Telemann – Werküberlieferung, Editions- und Interpretationsfragen. Bericht über die Internationale Wissenschaftliche Konferenz Magdeburg 1987*, Köln 1991, S. 35–47.

² Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, *Fürstenschule Grimma Nr. 834, Acta die in der Land Schule vorhandene Bibliothec... auch Musicalia betr. Anno 1601–1815*, Bl. 223^a ff.

³ Vgl. Andreas Glöckner, „Neuerkenntnisse zu Johann Sebastian Bachs Aufführungskalender zwischen 1729 und 1735“, in *Bach-Jahrbuch* 1981, Berlin 1982, S. 43ff., bes. S. 57ff.

⁴ *Georg Philipp Telemann, Autobiographien 1718. 1729. 1740*, hrsg. von der Kultur- und Forschungsstätte Michaelstein durch Dr. Eitel-friedrich Thom, Blankenburg/Harz 1977, S. 12/13 (= Studien zur Aufführungspraxis und Interpretation von Instrumentalmusik des 18. Jahrhunderts, Heft 3).

⁵ Abdruck ebenda, S. 40.

Bei Bach und Telemann kreisen sie gleichermaßen um die im Barock zentrale Thematik „Tod und Ewigkeit“. Beiden Kantaten ist die Bezeichnung „Actus“ gemeinsam und beide sind neben den Singstimmen mit Blockflöten und Gamben besetzt, einer Instrumentenkombination, die auch sonst bei Geistlichen Konzerten und Kantaten mit gleichem Textinhalt im frühen 18. Jahrhundert nicht selten auftritt und emblematischen Charakter hat.

Sehr unterschiedlich freilich bleiben beide Werke in ihrer musikalisch-künstlerischen Qualität. In Telemanns *Trauer-Actus* begegnet uns eine wohlklingende und reizvolle, aber weit schlichtere Musik als in Bachs genialem Jugendwerk.

Die Texte der Kantate entstammen folgenden Quellen: „Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig“: Strophe 1 des 1652 in Coburg von Michael Franck gedichteten und mit einer Melodie versehenen Liedes (Textfassung „Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig“), die im ersten Teil als Cantus firmus im Sopran, im zweiten Teil melodisch leicht variiert und rhythmisiert erscheint.

„Wir sind wie Fremdlinge“: 1. Buch der Chronik 29, 15

„Wie gar nichts sind alle Menschen“: Psalm 36, 6

„Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras“: Psalm 103, 15

„Alles Fleisch verschleißet wie ein Kleid“: Jesus Sirach 14, 18

Der Bläsersatz der „Sonata“ zitiert die Melodie des Liedes „Ich hab mein Sach Gott heimgestellt“.

Der Musikabteilung der Sächsischen Landesbibliothek Dresden mit ihren Leitern Herrn Dr. Wolfgang Reich und jetzt Herrn Dr. Karl Wilhelm Geck sei gedankt für die Veröffentlichungsgenehmigung, dem Verlag für die eingehende Betreuung dieser Ausgabe.

Dresden, im Sommer 1995

Wolfram Steude

Hinweise zu Aufführungspraxis

Auf dem Titel des Umschlags sind 4 *Viol d’Gamb*: angegeben, der überlieferte Stimmensatz (s. Kritischer Bericht) enthält aber nur drei Gambenstimmen. Da es unüblich war, den Generalbaß und das ihn ausführende Baßinstrument (außer der Orgel) mitzuerwähnen bzw. bei Stimmenganzangaben mitzuzählen, muß angenommen werden, daß die Stimme der vierten Gambe (Tenor-Baß-Gambe) wenigstens zum Teil obligat geführt war, das entsprechende Notenblatt aber verloren ging. Im 1. Satz wurde sie vom Herausgeber ergänzt; in den anderen gambenbegleiteten Sätzen dürfte sie identisch mit der Generalbaßstimme sein.

Das Solo Nr. 6 „Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras“ ist in der Quelle als Sopran-Stück überliefert. Wahrscheinlich wurde es aber von Telemann als Tenor-Stück komponiert, entsprechend der Besetzungstypik der älteren „Concerto-Aria-Kantate“. Den Ausführenden ist die Besetzung somit freigestellt.

Der Basso continuo rechnet mit einer durchgängigen Ausführung durch Orgel und Baßinstrument in 16'-Lage. Das

ergibt sich eindeutig aus mehreren Stellen des 3. Satzes, wo die dritte Gambenstimme den Generalbaß unterschreitet: Takte 6/7, 15/16, 26 und 30. Die Generalbaßaussetzung sollte in Anbetracht der schlichten Musik nicht wesentlich über eine einfache akkordische Realisierung hinausgehen (vgl. den Aussetzungsvorschlag des Herausgebers in der Orgelstimme, CV 39.134/49).

Foreword (abridged)

Georg Philipp Telemann's cantatas, some 2,000 of which are still in existence, form a body of work which has not yet been examined in detail. Werner Menke's *Thematisches Verzeichnis der Vokalwerke von Georg Philipp Telemann*, Frankfurt am Main, 1982/82 (TVWV) provides for an overall survey, but Telemann research, for example regarding the chronology of the cantatas, is still in its opening stages, especially in connection with those church cantatas which do not belong to a datable cycle of cantatas, and which cannot be assigned to a particular place and date as a result of the circumstances in which they have come down to us. This lack of detailed information applies particularly to the cantatas which Telemann composed before his years at Frankfurt from 1712, and especially to his earliest cantatas, written before he left Leipzig in 1705.

During a musicological conference held on the occasion of the 9th Telemann-Festtage of the GDR, at Magdeburg in 1987, in his address *Zum kirchenmusikalischen Frühschaffen Georg Philipp Telemanns*¹ the present editor identified some 20 cantatas and cantata-like compositions of Telemann as early works which must have been written between about 1696/97 and 1705, i.e. during Telemann's time as a pupil at Hildesheim, and as a student and then director of music in Leipzig. Carus-Verlag has published two of these works for the first time in its Telemann-Archiv: *Stehe auf, Nordwind* (TVWV 1:1397, CV 39.153/01) in 1994 and now the *Trauer-Actus über die Nicht- und Flüchtigkeit des menschlichen Lebens*, whose opening words are "Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig" (TVWV 1:38).

Both of these cantatas, in common with all the others which appear to have been written during Telemann's early years, are among the collection of musical manuscripts preserved by the Fürsten- und Landesbibliothek St. Augustin at Grimma (Saxony), which has been kept since 1962 in the Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden. They belong to the "Jahrgang von Herrn Telemann bestehend aus 63 Stücken," which the cantor Johann Caspar Dietel assembled at Falkenhain bei Wurzen (Saxony), and sold to the Fürstenschule at Grimma for 8 taler on the 23rd March 1723.²

The most important criteria for assuming these cantatas to be early works of Telemann are the characteristics of their libretti and the manner in which he set them to music. Neither element bears the hallmarks of the "madrigal cantata," with its semplice recitatives and da capo aria borrowed from the formal construction of baroque opera. Erdmann Neumeister began introducing these elements into church music at Weißenfels in 1700. In principle, Telemann accepted Neumeister's reform of cantata writing, which had meanwhile undergone certain changes. He adopted the Neumeister model at the earliest, during his years at Eisenach between 1708 and 1712.

The *Trauer-Actus über die Nicht- und Flüchtigkeit des menschlichen Lebens* is probably the earliest work in the Grimma collection of Telemann cantatas. Its textual and musical structure, and to no less extent the composer's as yet imperfect technical mastery of his craft (there are numer-

ous consecutive fifths and other violations of the rules of part-writing) indicate that this work dates from Telemann's apprentice years at Hildesheim, between about 1696/97 and 1701. However, this work is by no means lacking in wealth of invention.

There is no other work similar to the *Trauer-Actus* among the Grimma collection of Telemann cantatas. It belongs to a category of cantatas written around 1700, the most outstanding among which is Johann Sebastian's *Actus tragicus* of about 1707 (BWV 106): in such works biblical quotations are brought together to establish a particular theme, which can be supported either by the words or by both words and music of existing hymns. Both Bach and Telemann were concerned here with the fundamental baroque subject "death and eternity." Both cantatas are described by the word "Actus," and in both the voices are accompanied by recorders and viols, instrumentation which was not infrequently employed in sacred concertos and cantatas of a similar subject during the early 18th century, and which therefore took on particular significance. However, the two works are very different in their musical and artistic qualities. In Telemann's *Trauer-Actus* we find music which is apt and attractive, but which is far more straightforward than that in Bach's brilliant youthful work.

Dresden, summer 1995
Translation: John Coombs

Wolfram Steude

(for the footnotes see the German foreword)

Notes on performance practice

The title on the cover bears the words *4 Viol d'Gamb*, but the instrumental parts which have come down to us (see the Critical Report) include only three viol parts. As it was unusual to mention the basso continuo and the bass instrument which (together with the organ) played it when numbering instrumental parts, it may be assumed that the fourth viol part (tenor-bass viol) must have been at least partly obligato in character, and that this instrumental part has been lost. In the 1st movement it has been reconstructed by the editor; in the other movements accompanied by the viols it may be assumed to be identical with the basso continuo.

It is understood that the basso continuo should be played throughout on the organ and a bass instrument in the 16' register. This is clear from several passages in the 3rd movement where the third viol part goes below the continuo: bars 6/7, 15/16, 26 and 30. The realization of the continuo should not, in this straightforward music, go far beyond simple chords (see the editor's suggestion concerning realization in the organ part, CV 39.134/49).

Avant-propos (abrégé)

On conserve aujourd'hui près de 2000 cantates de Georg Friedrich Telemann, corpus considérable dont le *Thematisches Verzeichnis der Vokalwerke von Georg Friedrich Telemann* (Francfort sur le Mein, 1982/83) de Werner Menke (TVWV) ne donne pour l'instant qu'un aperçu. L'exploration systématique de ce corpus n'en est encore qu'à ses balbutiements, notamment quant à la question de la chronologie des cantates, en particulier de celles qui n'appartiennent pas à des cycles annuels ou qui ne peuvent être ni situées ni datées par recoupement. Cette observation vaut tout particulièrement pour les cantates que Telemann a composées avant son séjour à Francfort (soit avant 1712), en particulier pour les cantates qu'il composa jusqu'à son départ de Leipzig, en 1705.

Lors du colloque qui s'est tenu à l'occasion du neuvième festival Telemann de la DDR à Magdebourg (1987), nous avons présenté un corpus d'environ vingt cantates ou compositions relevant de ce même genre, que nous pensons pouvoir attribuer au jeune Telemann (voir notre *Zum kirchenmusikalischen Frühschaffen Georg Philipp Telemanns*¹). Ces œuvres pourraient avoir été composées entre 1696/97 environ et 1705, à l'époque où Telemann fréquenta l'école à Hildesheim et du temps où il poursuivait ses études à Leipzig et y fut aussi directeur de la musique. Carus-Verlag a publié pour la première fois dans son Telemann Archiv deux de ces cantates de jeunesse : en 1994, paraissait la cantate *Stehe auf, Nordwind* (TVWV 1:1397, CV 39.133/01). La présente édition propose le *Trauer-Actus über die Nicht- und Flüchtigkeit des menschlichen Lebens* (« Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig », TVWV 1:38).

Comme les autres cantates de jeunesse de Telemann, ces deux cantates figurent dans le fonds musical de la Fürsten- und Landesschule St-Augustin de Grimma en Saxe, conservé depuis 1962 à la Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden. Elles sont extraites du « Jahrgang von Herrn Telemannen bestehend aus 63 Stücken », cycle compilé par le cantor Johann Caspar Dietel à Falkenhain près de Wurzen (Saxe). Le 23 mars 1723, J. C. Dietel avait cédé ces œuvres pour 8 taler à la Fürstenschule de Grimma.

Ces œuvres peuvent essentiellement être datées d'après la structure du texte et la manière dont celui-ci est mis en musique. Aucune des deux ne présente les traits stylistiques et la forme de la « cantate madrigalesque », avec les récitatifs *semplice* et les airs da capo qui la caractérisent et qu'Erdmann avait tenté d'acclimater dans la musique d'église à Weißenfels à partir de 1700. Favorable à la réforme introduite par Neumeister, Telemann n'avait toutefois adopté le type Neumeister qu'entre 1708 et 1712 au plus tôt, alors qu'il travaillait à Eisenach.

Le *Trauer-Actus* est probablement l'une des toutes premières cantates de la collection de Grimma. Elle pourrait avoir été composée entre 1696/97 et 1701, du temps où Telemann était encore à Hildesheim. Plusieurs indices plaident en faveur de cette date : la facture textuelle et musicale de

l'œuvre ainsi qu'un certain manque de maîtrise au niveau de l'écriture – quelques quintes parallèles et diverses maladresses dans la conduite des voix en témoignent. En dépit de ces imperfections, cette cantate fait toutefois preuve d'une grande richesse au plan de l'imagination musicale.

Le *Trauer-Actus* demeure une œuvre unique au sein du cycle de cantates de la collection de Grimma. Il correspond assez bien à un type de cantate en vogue autour des années 1700 qui a trouvé son expression la plus remarquable dans l'*Actus tragicus* composé par Johann Sebastian Bach vers 1707 (BWV 106). Aux citations bibliques choisies en fonction du thème viennent s'ajouter quelques textes de cantiques, voir les cantiques avec leur mélodies. Chez Bach et Telemann ces éléments évoluent autour de la thématique, centrale à l'époque baroque, de la « mort et de l'éternité ». Les deux cantates sont qualifiées l'une et l'autre d'*Actus* et possèdent en outre un accompagnement instrumental de flûtes à bec et de violes de gambe. Elles partagent cette instrumentation – résolument emblématique – avec de nombreuses cantates et concertos spirituels de même contenu sémantique. Certes les qualités musicales et artistiques des deux œuvres sont bien différentes. Le *Trauer-Actus* de Telemann est d'une facture musicale bien plus simple – quoique fort harmonieuse et fort plaisante – que l'œuvre de jeunesse de Bach, déjà marquée par le génie du compositeur.

Dresde, été 1995

Wolfram Steude

Traduction : Christian Meyer

(pour les notes, le lecteur se reportera au texte allemand)

Indications pour l'exécution

Une mention portée sur la couverture fait état de 4 *Viol d' Gamb*. On ne conserve toutefois que trois parties de viole (cf. apparatus critique). Selon l'usage du temps on ne mentionnait ni la basse continue ni l'instrument à laquelle celle-ci était confiée (à l'exception de l'orgue). On peut donc en conclure que la quatrième basse (viole de gambe ténor-basse) était partiellement obligée et que la partie musicale correspondante a été perdue. Nous l'avons restituée dans le premier mouvement ; dans les autres mouvements, elle aura vraisemblablement été identique à la partie basse continue.

La basse continue doit être réalisée par l'orgue et un instrument de registre grave de 16'. Plusieurs passages du troisième mouvement ne laissent aucun doute sur cette réalisation – notamment les endroits où la troisième partie de gambe passe sous la basse continue (cf. mes. 6/7, 15/16, 26 et 30). On tiendra compte par ailleurs de la simplicité de l'écriture : à cet égard la basse continue ne devrait guère être réalisée autrement que sous forme d'accords (cf. les suggestions de l'éditeur dans la partie d'orgue CV 39.134/49).

Text

Ach, ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig
ist der Menschen Leben.
Wie ein Nebel bald entstehet
und doch wiederum vergehet,
so ist unser Leben, sehet!

Ah, how weary, ah, how fleeting
is the life we cherish.
As a vapor it appeareth
and as quickly disappeareth,
and its meaning no one knoweth!

Wir sind wie Fremdlinge vor Gott, wie unsre Väter alle.
Unser Leben ist wie ein Schatten, und ist kein Aufhalten.

We are like strangers before God, as were our fathers also.
For our life here is like a shadow and we find no refuge.

Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher
leben, Sela.

This poor life is as naught, is as nothing and knows no
place of safety: Sela.

Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras.
Er blühet wie eine Blume auf dem Felde,
wenn der Wind darübergehet, so ist sie nimmer da,
und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

A man is in his life like the grass.
He flourishes like a blossom in a meadow,
as the wind goes rushing by and is no longer there
and of his abode he knows no more.

Alles Fleisch verschleißet wie ein Kleid,
denn es ist der alte Bund!
Du mußt sterben!

Then all flesh shall flee its ageing bond,
for thus still the old law speaks:
thou must perish!

Translation: Robert Scandrett
© 1996 by Carus-Verlag, Stuttgart

Ach, wie nichtig, ach wie flüchtig

Ah, how weary, ah, how fleeting

Trauer-Actus · TVWV 1:38

I. Sonata

Georg Philipp Telemann
1681–1767

Flauto dolce I

Flauto dolce II

Flauto dolce III
(Tenore)

Flauto dolce IV
(Basso) o Fagotto

Viola da gamba I

Viola da gamba II

Viola da gamba III

Viola da gamba IV

Soprano

Alto

Tenore

PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



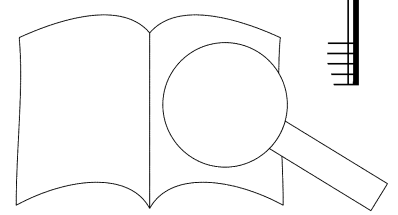
4 [♯] 6
4

6

6 [6b] [4] 6 5 6

11

6 [#] 8 4 6 [8] # 6



2. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig

Flauto I

Flauto II

Flauto III

Flauto IV
o Fagotto

Soprano
Viola I

Ach, ach, wie nichtig, wie flüchtig, ach, wie nichtig, wie flüchtig, wie nichtig, wie flüchtig ist der
Ah, ah, how wea-ry, how fleet-ing, ah, how wea-ry, how fleet-ing, how wea-ry, how is the

Alto
Viola II

Ach, ach, wie nichtig, wie flüchtig, ach, wie nichtig, wie flüchtig, wie nichtig
Ah, ah, how wea-ry, how fleet-ing, ah, how wea-ry, how fleet-ing, how wea-

Tenore
Viola III

Ach, ach, wie nichtig, wie flüchtig, ach, wie nichtig, wie flüchtig
Ah, ah, how wea-ry, how fleet-ing, ah, how wea-ry, how fleet-ing we der is the

Basso
Viola IV

Ach, ach, wie nichtig, wie flüchtig, ach, wie nichtig
Ah, ah, how wea-ry, how fleet-ing, ah, how wea-ry we e flüchtig ist der
Ah, ah, how wea-ry, how fleet-ing, ah, how wea-ry ow fleet-ing is the

Organo

b 6 [5] b 6 [6]

Men-schen Le-ben
life we ch

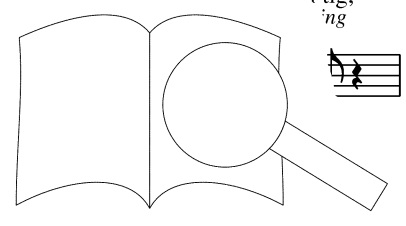
Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig, wie flüchtig
Ah, how wea-ry, ah, how fleet-ing, how fleet-ing

Men-schen
Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig, wie flüchtig
Ah, how wea-ry, ah, how fleet-ing, how fleet-ing

Le-ben.
e cher-ish.

Ach, wie nichtig
Ah, how wea-ry

7 6 # # # # [#] 6 5 [6]



11

ist der Men - schen Le - - ben.
 is the life we cher - - ish.

ach, wie nich-tig, ach, wie flüch-tig ist der Men-schen Le - -
 ah, how wea-ry, ah, how fleet-ing is the life we cher - -

ach, wie nich-tig, ach, wie flüch-tig ist der Men-schen Le - - ben, der Men - sc'
 ah, how wea-ry, ah, how fleet-ing, is the life we cher - ish, the life

ach, wie nich-tig, ach, wie flüch-tig, flüch-tig ist der Men-schen, ist der Men
 ah, how wea-ry, ah, how fleet-ing, fleet-ing is the life we, is the life

6 [4] # 6 6 [6] [4] [b]

14

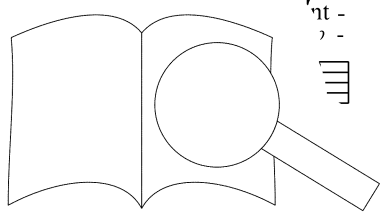
ben.
 is!

Wie ein Ne-bel bald ent -
 As a va-por it ap -

Wie ein Ne-bel bald ent -
 As a va-por it ap -

nt -
) -

h b b 4 # [4] h b h



18

ste-het
pear-eth

und doch wie-der-um ver-ge-het,
and as quick-ly dis-ap-pear-eth

so ist un-ser Le-ben, se-het,
and its mean-ing no one know-eth,

ste-het
pear-eth

und doch wie-der-um ver-ge-het,
and as quick-ly dis-ap-pear-eth

so ist un-ser
and its mean-ing

het,

ste-het
pear-eth

und doch wie-der-um ver-ge-het,
and as quick-ly dis-ap-pear-eth

so ist
and

ser
se-het,
no know-eth,

b b b b b

5 4 b 6 5

23

se-het,
know-eth,

so ist un-ser Le-ben, se-het!
and its mean-ing no one know-eth!

se-het
kr...-het,
know-eth,

so ist un-ser Le-ben, se-het!
and its mean-ing no one know-eth!

se-het, se-het,
know-eth, know-eth,

so ist un-ser Le-ben, se-het!
and its mean-ing no one know-

se-het, se-het,
know-eth, know-eth,

so ist un-ser Le-ben, se-
and its mean-ing no one kno

6 6 b b [6 4] 6 5 6 6 4 5 # [4] 6 b 6 0 4 # [9]

3. Wir sind wie Fremdlinge

Viola I

Viola II

Viola III

Viola IV

Soprano

Organo

Wir sind wie Fremdlinge

We sind wie Fremdlinge

6 6 6 # 6 6 5 7 6 5

6

Fremd-lin-ge, wir sind wie Frem-ling-ge vor Gott, wie
 strang-ers here, we are like stran-gers be-fore God, as

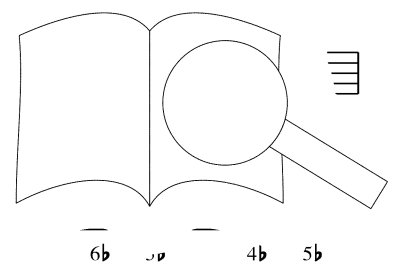
[6] 6 # [6] 6 5b 4 3 # # 4 4 6

11

- ter al - le, wie uns - re - Vä
 .th - ers al - so, as were our fath

6b 5 6b 5 [6] 6 7 6 8 7 #

6b 4b 5b



16

le. Un - ser Le - ben ist wie ein Schat - ten,
 so. For our life here is like a shad - ow,

3 [6] 4 # 4 [6] # 7 b b 6

22

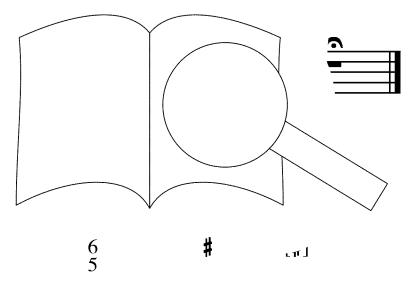
und ist kein Auf - hal - ten,
 and we find no re - fuge,

b [5] 4 2 6 5 4 4

27

ist kein Auf - hal - ten, und ist kein Auf - hal - ten,
 we find no re - fuge, and we find no re - fuge,

[6] 6 [6] 7 6 [6] # 5 6 4 # 6 5 #



PROBE-PARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

4. Wie gar nichts sind alle Menschen

Alto

Wie gar nichts, wie gar nichts, nichts, nichts sind
This poor life is as naught, naught, is as

Organo

6 b [6] b [6]

7

al - - - le Men - - - schen, wie gar nichts, wie gar
noth - - - ing at - - - all, this poor life is is gar

Organo

[6] 4 3 [6]

12

nichts sind al - - - le Men - - - schen, die doch so le
noth - - - ing, is as noth - - - ing and knows no no life

Organo

6 # [4/2] [6/5]

17

- ben, so si - cher le
- ty, no place of safe

Organo

[2] 6] # 6

22

si - cher le
place of

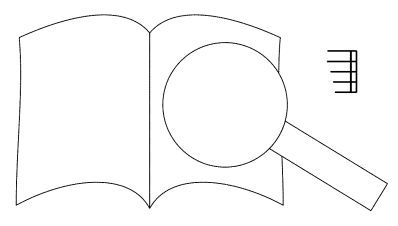
Organo

[6] 3 [6] 6 6b

ben, so si - cher le - - - ben,
ty, no place of safe - - - ty:

Organo

[6] [2] 6] [6] 6 4 3



5. Ritornello

32

Flauto I

Flauto II

Flauto III

Flauto IV
o Fagotto

Organo

[7 6] # [6 δ] [6 6] b [4 #] 3

36

[#] 4 7 6 [4] 3 4 4

41

[#] # [6] b 5 4 [#] [4] [b]

5 4 [#] 4

6. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras

Flauto I

Viola II

Viola III

Viola IV

Soprano (Tenore)

Organo

(8) Ein Mensch ist in sei-nem Le-ben wie Gras, in sei-nem Le-ben wie Gras, wie Gras, wie Gras, as.
 A man is in his life like the grass, in his life like the grass, the grass, the grass

b 6 6b 5b 4b 3 6 6 6 6 #

6

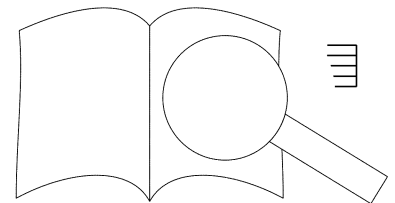
(8) Er blü - het wie ei - ne Blu - me Blu - me auf dem Fel - de, wie ei - ne
 He flour - ish - es like a blos - s' blos - som in a mea - dow, like a

6 5 6 b

9

dem Fel - de, wenn der Wind dar - ü - ber - ge - het, so
 a mea - dow, as the wind goes rush - ing by and

6 5b 3 [b] [7 6] 4



Piano accompaniment for measures 12-15, featuring treble and bass staves with chords and melodic lines.

(8) Er blü - het wie ei - ne Blu - me auf dem Fel - de, wie ei - ne
 He flour - ish - es like a blos - som in a mea - dow, _ like a

3 6 b 6 5 6 b [6]
 4 3

Piano accompaniment for measures 16-18, featuring treble and bass staves with chords and melodic lines.

(8) Blu - me auf dem Fel - de, wie ei - ne Blu - me wenn der Wind dar - ü - ber - geht, so
 blos - som in a mea - dow, _ like a as the wind goes rush - ing by and

b [6] 7 6 b

Piano accompaniment for measures 19-21, featuring treble and bass staves with chords and melodic lines.

ist er da, und ih - re Stät - te ken - net sie nicht mehr.
 is er there and of his a - bode he knows _ no _ more.

4 4 4 [6] b 4 3[#] [6]

Ritornello da capo (ad lib.)

7. Alles Fleisch verschleißet wie ein Kleid

Flauto I

Flauto II

Flauto III

Flauto IV
o Fagotto

Basso

Organo

Al - les Fleisch, al - les Fleisch ver - schlei -
Then all flesh, then all flesh shall flee

[6]

7

(8)

- ßet its wie ar

7 6 [6] [6] [4] 3]

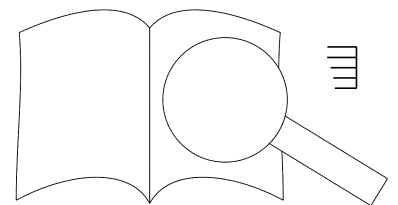
13

(8)

es ist der al - te Bund! Du mußt
thus still the old - te law speaks: thou must

[6] [6] 5

1 7 5 [4]



18

ster - ben,
per - ish,

denn es ist der al - te Bund!
for thus still the old law speak

6
4

7
#

6
4

#

#

6

#

6

23

ußt ster - ben,
must per - ish,

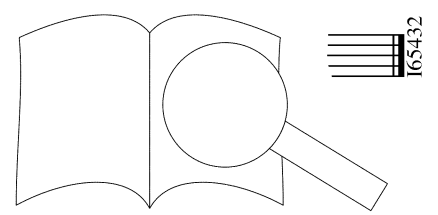
du mußt ster - ben, ster - ben!
thou must per - ish, per - ish!

[6]

[b]

[6]

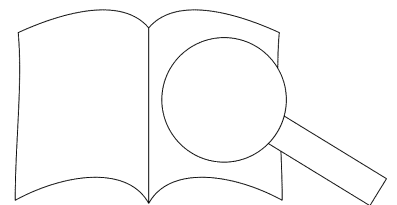
[6]



8. „Ach wie nichtig“ (Nr. 2) da capo

Kritischer Bericht

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Kritischer Bericht

I. Die Quelle

Handschriftlicher Stimmensatz, aufbewahrt in der Sächsischen Landesbibliothek Dresden, Signatur *Mus. 2392-E-551*, aus dem Musikalienbestand der Fürsten- und Landesschule St. Augustin zu Grimma (Sachsen) mit den Altsignaturen *T. 64* bzw. *S. 54*. Der Titel auf dem Umschlag des Stimmensatzes ist von Johann Caspar Dietel geschrieben und lautet:

„Dom: 24.p. Trinit: / Trauer-Actus / über die Nicht- und Flüchtigkeit des / menschlichen Lebens. / a 12. / 4. Fleut: douc. / 4. Viol d' Gamba: / Canto / Alto / Tenore / Basso / con / Organo / di / Mons. Telemann“ – [Grimmaer Ausführungsdatum] „1724“

Folgende Stimmen enthält der Stimmensatz (in originaler Bezeichnungsweise):
Canto, Alto, Tenore, Basso, Flauta 1, Fleute douce 2, Flaute 3, Bassoun ô Flaut. 4, Viola di Gamba 1, Viol: di Gamba 2, Viola di Gamba 3, Organo

Der Text der Altstimme wurde von Johann Caspar Dietel geschrieben; alle übrigen Stimmen und Texte gehen auf zwei unterschiedliche Schreiber zurück. Alle Vokalstimmen sind einen Ganzton tiefer in f-Moll notiert, ebenso die Orgelstimme, die nach der Einführung des tiefen Kammertons im Jahre 1721 geschrieben wurde. Sie enthält zahlreiche Eintragungen, vor allem Bezifferungsergänzungen, die der Grimmaer Kantors Johann Ulich, der von 1721 bis 1736 wirkte, wohl für die Aufführung von 1724 vorgenommen hatte. Das Format der Stimmen beträgt 20 x 34 cm.

In der Quelle sind die Taktvorzeichnungen zwischen Stimmen uneinheitlich. Folgende Differenzen der vorliegenden Ausgabe liegen vor:

1. *Sonata*, C-Vorzeichnung: Flauto II, Flauto gamba I, Organo
2. *Ach, wie nichtig, ach wie flüchtig*: Flauto II, Flauto III
3. *Wir sind wie Fremdlinge*: Viola II, Viola III
5. *Ritornello*, C-Vorzeichnung
6. *Ein Mensch ist in*: Organo

II. Zur F

bezüglich der Halsung von Akzidentien heutigen Editions- bezüglichen Änderungen wurden angenommen. Ergänzungen oder Änderungen des Verlegers wurden entweder in den Noten nachgewiesen (Kleindruck bei Akzidentien oder bei Bögen, Klammerung bei Generalbass- (ung)) oder sind in den Einzelanmerkungen nachgewiesen. Die Schreibweise des deutschen Textes wurde unter Wahrung des Lautstandes modernisiert.

III. Einzelanmerkungen

Abkürzungen: A = Alto, B = Baß, Fg = Fagotto, Fl = Flauto, Org = Organo bzw. Basso continuo, Va = Viola da gamba.
 Zitierweise: Takt, Stimme, Zeichen im Takt (Note oder Pause), Befund der Quelle, Bemerkung.

1. Sonata

1 Fl III 2, 3
 3 Va I 2, 3

b', a'
 2. Viertel



3 Va III 2-5
 4 Fl III 4
 5 Fl III 1
 6 Va III 2-7, 1
 6/7 Org

b, a, g, g
 b
 b
 b, b, ces, ces, b



(transponiert)
 b-Vorzeichnung (= ♭)
 Bezifferung #
 d"

2. „Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig“

1-29 Va I-IV

lediglich schlun
 pi
 nns
 mb
 er Ko
 a-parte
 ngstimmen

2 Org 4
 3/4 S
 4 Org 4
 4-5 T

„un
 che,
 b
 ntig“
 „W
 his“
 „ntig“ mit dem Vermerk
 Wiederholungspunkten

6-8 Fl
 6 C

rd
 c
 roter Tinte eingetragene Bezifferung bei 5

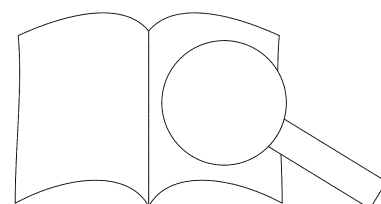
6 C

„erung 8 bei 8
 Bezifferung #
 a'
 Textunterlegung „ist der Menschen Le-“ (ben)
 Bezifferung 3
 Silbe – „ben“ erst T. 14
 irrtümlich Bezifferung ♭ mit roter Tinte nachträglich ergänzt
 Bezifferung 6 bei 5
 Bezifferung 6 bei 6
 fehlt ♯
 nicht-punktierte Achtel
 nicht-punktierte Achtel
 g'
 es'
 Bezifferung 4 erst bei 4
 Bezifferung ♭ ♯
 Bezifferung ♭
 Bezifferung 5,
 jeweils G, mit getilgtem Vorzeichen ♯
 jeweils Vorzeichen ♯
 f" ohne ♯
 Bezifferung ♭ mit roter Tinte nachträglich ergänzt

3. „Wir sind wie Fremdlinge“

1 Org 5
 6 Va III 2
 7 Va II 1
 8 S 3
 10 S 2-4
 10 V III 4
 11 Va I 1
 12 Va III 1
 13 Va I 4
 15 Va I 4
 15 Va II 2
 15 Va III 4

Bezifferung
 c'



d

20 Org 1	Bezifferung erst über 2
22 Org 1	Bezifferung \sharp
28 Va III 1, 3/4	d' bzw. c', c'
29 Va III 3	mit \flat -Vorzeichnung
30 Va II 2	mit überflüssiger \flat -Vorzeichnung
30 Va III 2	mit \flat -Vorzeichnung
30 Va III 4	d'
31 Va II 1	ohne Punktierung

4. „Wie gar nichts sind alle Menschen“

26 Org	$\circ -$
30 Org	ohne Pause

5. Ritornello

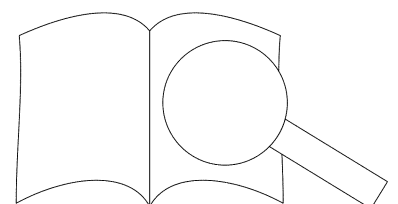
32 Fl I 4	a''
32 Org 4	Bezifferung \flat
33 Fl II 4	a''
34 Org 4	Bezifferung \flat
37 Fl II 1	Vorzeichen \sharp
38 Fl III 5	b'
40 Fl III 1/2	g', h'
42 Fl III 2/3	g', g'
42 Org 2	Bezifferung \flat
43 Org 1	Bezifferung $\frac{6}{4}$
44 Fl III 2/3	g', g'
45 Org 1	Bezifferung $\frac{6}{4}$

6. „Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras“

Fl I	12 statt 11 Takte Pause
4 Va II 3	a'
4 Va III 1/2	Viertelnoten
6 Org 4	c mit Bezifferung \flat
10 Org 3	Bezifferung \flat
13 Fl I 3	b'
18 Va III 2	f'
20 S 2	c''

7. „Alles Fleisch verschleißet wie ein Kleid“

3/4 Fl II	alle Noten g''
15 B 2	b
17 Fl I 5	unklar, in Ms. wohl aus f'' in e'' korrigiert
17 Org 2	Bezifferung $\frac{7}{5}$
23 Fl II 4/5	Viertelnoten
24 Fl II 1/2	b'
24 B 4	a
25 B 4	Note unklar (stark korrigiert)



Singstimmen a cappella

Zwölf Spruchkanons über Psalmverse
zu 2–4 Stimmen TVWV 10:2–3 39.100

Sologesang mit Instrumenten

Ach Herr, strafe mich nicht (Ps 6) TVWV 7:2 +
S (T), Ob (Obda), VI, Bc 39.110
Auf Gott will ich mich stets verlassen TVWV 1:100
S, B, Bflf f¹, VI, Bc + 39.138
Da, Jesu, deinen Ruhm zu mehren TVWV 1:531a +
S (T), Bflf f¹ (VI), Ob (VI), Bc, [Coro SATB, 2 VI, Va, Vc/Cb] 39.120
Entzückende Lust TVWV 1:442 + / A (Ms o Bar o B), Vga, Bc 39.129
Erquicktes Herz, sei voller Freuden TVWV 1:470 +
A (B), VI, Bc 39.497
Göttlichs Kind, laß mit Entzücken TVWV 1:1020a
S (Ms o T o Bar), Tr (Ob), VI, Bc 39.104
Ich hebe meine Augen auf (Ps 121) TVWV 7:15 +
T (S), VI (Ob), Bc 39.111
Ich will den Herrn loben (P 34,2) TVWV 7:18 + / SMS, Bc 39.125
In deinem Wort und Sakrament TVWV 1:931
SATB, 2 VI, Va, Bc 39.135
Jauchzet dem Herrn, alle Welt (Ps 100) TVWV 7:20 +
B, Tr, VI, Va, Bc 39.106
Laudate pueri Dominum (Ps 112 [113]) TVWV 7:26
S (T), 2 VI, Bc, [2 Ob] 39.123
Lauter Wonne, lauter Freude TVWV 1:1040 / S (T), Bflf f¹, Bc 39.489
Missa brevis in C TVWV 9:15 + / SATB, 2 VI, Bc 39.118
Missa brevis in h TVWV 9:14 + / A (B), 2 VI, Bc 39.131
O selig Vergnügen, o heilige Lust TVWV 1:1212
A, B, 2 Bflf f¹, Bc 39.121
Più del fiume da diletto / Einem eingezogenen Leben
aus TVWV 21:26/S, Bflf c² (Ob), Bc, [2 VI, Va] 39.450
Sechs Arien aus dem „Harmonischen Gottesdienst“
S (T), Bflf f¹, Bc 39.488
Veni Sancte Spiritus TVWV 3:89 / SSS (SSA), Bc 39.038
Victoria! mein Jesus ist erstanden/Nur unbetäubt! Geduld
kann überwinden TVWV 1:1746 + / B, Tr, VI, Va, Bc 39.132
Weiche, Lust und Fröhlichkeit TVWV 1:1536 +
S (T), Va (Vga), Bc, [Ob, VI] 39.494
Wohl dem, der den Herrn fürchtet (Ps 112,1b–3) TVWV 8:16
SMS, Bc 39.117
Zerreiß das Herz (aus der Matthäusp passion TVWV 5:31) +
Ms, Bflf f¹, 2 VI, Va, Bc 39.45

Chor mit Basso continuo

Biblische Sprüche I. 16 Motetten (Eingangssätze von Kan.
Coro SS (SA), Bc, [Coro SAM, 2 VI, Va] (auch einzeln)

Biblische Sprüche II. 16 Motetten (Eingangssätze von Kan.
Coro SS (SA), Bc, [Coro SAM, 2 VI, Va] (auch einzeln)

Der Gott unsers Herrn Jesu Christi TVWV 8:11 + 39.127
Der Herr ist König (Ps 97,1) TVWV 8:6 39.128
Ein feste Burg ist unser Gott TVWV 8:1 39.129
Halt, was du hast TVWV 8:9 / Coro 39.126
Ich hebe meine Augen auf zu dir
Soli SATB, Coro SATB, 2 VI, Va, Bc 39.127
Ich will den Herrn loben (Ps 121) TVWV 7:15 +
2 Singstimmen mittl. 39.125
Missa brevis über „Ein Kindelein“ TVWV 9:2 39.096
Coro SATB, Bc, [2 VI, Va] 39.096
Missa brevis zum „Harmonischen Gottesdienst“
TVWV 9:14 + / A (B), 2 VI, Bc 39.098
Missa brevis in C TVWV 9:15 + / SATB, 2 VI, Bc 39.118
Heiliger Geist, komm her TVWV 3:89 / SSS (SSA), Bc, [2 VI, Va] 39.099
Missa brevis in h TVWV 9:14 + / A (B), 2 VI, Bc 39.131
„Ein Kindelein“ TVWV 9:14 + / A (B), 2 VI, Bc 39.097
SATB, Bc, [2 Cor, 2 VI, Va] 39.097
Wohl dem, der den Herrn fürchtet (Ps 112,1b–3) TVWV 8:16
SMS, Bc, [2 VI, Va] 39.126

Instrumenten

„Sei Ehr“ TVWV 1:58 +
SATB, 2 VI, Va, Bc, [Tr] 39.119
Darauf, die Liebe Gottes TVWV 1:165 +
Soli SATB, Coro SATB, Solo Bflf f¹, 2 Ob, 2 VI, Va, Bc 39.130
Deus, judicium tuum (Ps 71) TVWV 7:7
Soli SSATB, Coro SATBB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Fg, 2 VI, Va, Vc, Bc 39.114

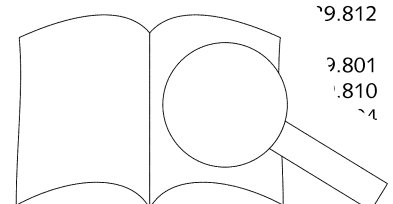
Die Tageszeiten TVWV 20:39
Soli SATB, Coro SATB, 2 Fl, 2 Ob, Fg, Tr, 2 VI, Va, Vga, Bc 39.137
Du aber, Daniel, gehe hin TVWV 4:17
Soli SB, Coro SATB, Bflf, Ob, Fg, VI, 2 Vga (Va), Bc 39.139
Gott sei mir gnädig TVWV 1:681 +
Soli SATB, Coro SATB, 2 VI, Va, Bc 10.186
Herzlich tut mich verlangen TVWV 1:784 +
Soli TB, Coro SATB, 2 VI, Va, Bc 39.108
Hosianna dem Sohne David TVWV 1:809
Soli SA, Coro SA [SAM], 2 VI, Bc, [Va] 39.117
Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen (Ps 111) TVWV 7:14 +
Soli SATB, Coro SATB, 2 Ob, Tr, 2 VI, Va, Bc, [1–2 Bflf f¹] 39.107
In deinem Wort und Sakrament TVWV 1:931 +
Voci SATB, VI, Va, Bc 39.135
Jauchzet, ihr Himmel TVWV 1:957
Soli SA, Coro SA (SAM), 2 VI, Bc 39.496
Lobet den Herrn, alle Heiden (Ps 117) TVWV 1:1059/1
Soli SA, Coro SA (SAM), 2 VI, Bc, [3 Tr, Timp, Va] 39.103
Lukas-Passion TVWV 5:29 +
Soli STB, Coro SAT, Fl, Ob, Obda, Vlsol, 2 VI, Va, Bc 495
Machet die Tore weit TVWV 1:1074
Soli S[AT]TB, Coro SATB, 2 Ob, 2 VI, Va, Bc
Magnificat „Meine Seele erhebt den Herrn“
Soli SATB, Coro SATB, 2 Ob, 2 Bflf f¹, 2 VI, Va, Bc
Nun danket alle Gott TVWV 1:1166 +
Soli SATB, Coro SATB, Fl (Bflf f¹), 2 VI, Va, Bc
Nun komm, der Heiden Heiland TVWV 1:1166 +
Soli SATB, Coro SATB, 2 Ob 39.493
O Jesu Christ, dein Kripplein TVWV 5:29 +
Solo S, Coro SATB, 2 VI, Va, Bc 39.492
Siehe, das ist Gottes Land TVWV 1:1166 +
Soli SA, Coro SA 39.491
Siehe, das ist Gottes Land TVWV 1:1166 +
Soli SATB, Coro SATB, 2 Ob, 2 VI, Va, Bc 39.128
Siehe! es hat sich getan TVWV 1:1166 +
Soli SA, Coro SA 39.136
Singet dem Herrn ein neues Lied TVWV 1:1166 +
Soli SATB, Coro SATB, 2 Ob, 2 VI, Va, Bc 39.124
Stille TVWV 1:1166 +
Solo S, Coro SATB, 2 VI, Va, Bc 39.133
„Gott“ TVWV 1:38 +
Soli SATB, Coro SATB, 2 Ob, 2 VI, Va, Bc 39.134
„Gott“ TVWV 1:1452
Soli SATB, 2 Fl (2 Cor), 2 Ob, 2 VI, Va, Bc 39.115
„Gott“ TVWV 1:1550
Soli SATB, Coro SATB, 2 Ob, 2 VI, Vc, Bc, [Va] 39.116

Instrumentalmusik

„Gott“ TVWV 1:38 +
Soli SATB, Coro SATB, 2 Ob, 2 VI, Va, Bc 39.134
„Gott“ TVWV 1:1452
Soli SATB, 2 Fl (2 Cor), 2 Ob, 2 VI, Va, Bc 39.115
„Gott“ TVWV 1:1550
Soli SATB, Coro SATB, 2 Ob, 2 VI, Vc, Bc, [Va] 39.116
„Gott“ TVWV 42: a 6 + / Bflf f¹, Ob, Bc 39.796
Suite in h TVWV 43: h 1 / Fl, VI (Ob), Vga (Vc), Bc 39.794
Vier neue Sonaten für Flöte mit Bc:
Sonaten 1+2 in D TWV 41: D 10 und e TWV 41: e 9 + 39.802
Sonaten 3+4 in G TWV 41: G 12 und e TWV 41: G 11 + 39.803

Orchester / Konzerte

Chaconne in f TWV 55: f 1,8 / 2 Bflf f¹, 2 VI, Va, Bc 39.800
Drei Choralbearbeitungen TWV 55: a 2 + / 2 VI, Va, Bc 39.799
Hamburgische Trauermusik + / 2 Ob, 3 Tr, Timp, 2 VI, Va, Bc 39.798
Concerto per due Corni TWV 52: D 1 + / 2 Cor, 2 VI, Va, Bc 39.808
Concerto per due Corni TWV 52: F 4 + / 2 Cor, 2 VI, Va, Bc 39.809
Concerto in F per Violino TWV 51: F 3 + / VI solo, VI, Bc 39.807
Gambenkonzert in A TWV 51: A 5 + / Vga (Va, Vc) solo, 2 VI, Bc 39.806
Konzert in D für Traversflöte TWV 51: D 4 + / Fl. 2 VI, Va, Bc 39.811
Konzert in D für 2 Violinen TWV 51: D 4 + / 2 VI solo, 2 VI, Va, Bc 39.812
Konzert in G (Grillen-Symp)
Diskantchalumeau (Clb) 39.801
Oboenkonzert in d TWV 51: D 4 + / Oboe, 2 VI, Va, Bc 39.810
Suite in a TWV 55: a 2 / B 39.804
Violinkonzert in A TWV 51: A 5 + / Vga (Va, Vc) solo, 2 VI, Bc 39.806



+ = Erstaussgabe, () = Altern
TWV = Telemann-Werkverze.
TVWV = Telemann-Vokalwerkeverzeichnis (München)